

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 270.

Sonnabend den 27. September.

1851.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche nach Maßgabe des revidirten Communalgarden-Regulativs zum Eintritte in die Communalgarde verpflichtet sind, dieser Verpflichtung aber bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, werden hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen und spätestens bis zum **25. October** sich im Communalgarden-Bureau (auf der alten Waage am Markte 1 Treppe hoch) in den Stunden Vormittags von 9 bis 12 oder Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zum Eintritte in die Communalgarde, bei Vermeidung der in §. 6 des obgedachten Regulativs angedrohten Geld- oder Gefängnißstrafe, persönlich anzumelden.

Die Außenbleibenden haben sich des gesetzlichen Zwangsverfahrens zu gewärtigen.

Leipzig den 23. September 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Grundstücksbesitzer und resp. deren Stellvertreter werden hierdurch aufgefordert, die sowohl wegen einheimischer, als auch wegen Mess-Vermiethungen vorgeschriebenen Miethveränderungs-Anzeigen für den Termin Michaelis d. J., oder dafern dergleichen Vermiethungen seit Ostern d. J. nicht vorgekommen sind, die diesfalls erforderlichen Baatscheine bei Vermeidung der geordneten Strafen ungesäumt an die Einnahme des hiesigen Stadtschulden-Zilgungs-Fonds in der Reichsstraße über den Fleischbänken 1 Treppe hoch abzugeben.

Leipzig den 23. September 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Die Beiträge, welche von den, die hiesigen Messen besuchenden Fremden wegen ihrer Miethen zu dem Stadtschulden-Zilgungs-Fonds allhier zu entrichten sind, haben dieselben für die bevorstehende Michaelismesse bis spätestens **Mittwochs den 1. October a. c.**

an die, in der Reichsstraße über den Fleischbänken 1 Treppe hoch befindliche Einnahme und zwar in demselben Verhältnisse, wie in den vorhergegangenen Hauptmessen, abzuführen.

Leipzig den 23. September 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Biographische Rückblicke auf verstorbene Leipziger.

(Monat September.)

(Schluß.)

*) Am 15. Septbr. 1769 war zu Schneeberg geboren Adam Friedrich Gotthelf Baumgärtner, der als Dr. jur., königl. preuß. Generalconsul und Geh. Hofrath am 29. Novbr. 1843 hier starb. Er gründete im Jahre 1791 die noch jetzt unter diesem

*) In Bezug auf den in Nr. 269 d. Bl. genannten J. A. Ernesti tragen wir noch nach, daß der bekannte Dichter Gleim bei dessen Tode folgendes dichtete:

An die Stadt Leipzig.

Dein größter Halm ist gekorben,

Ernest! Welch ein Name, Stahl!

Was er den Wendten und den Sorben

Seredet und geschrieben hat,

Hat Ruhm und Reichthum hier erworben!

Nun seh' ihn auch dafür sogleich

(Dir heißen alle Deine Weisen!)

Ein Monument von Erz und Eisen,

Spuch' ihm es Wendler*) oder Reich!

(S. Beitr. z. deutschen Museum. I. Th. Dessau 1782. S. 81.)

*) Sogleich möge zu der biographischen Notiz unter Dr. Weiss in derselben Nr. bemerkt werden, daß derselbe am 5. Septbr. 1890 starb, so wie daß ebendasselbe Ratt der Jahreszahlen 1812 und 1813 — 1842 und 1843 zu setzen sind.

*) Von dem Gellert's Denkmal herrührt.

Namen blühende Buchhandlung, indem er die nur kurze Zeit bestandene Schladebach'sche Buchhandlung an sich brachte.

An demselben Tage 1697 starb der Professor der Logik Dr. Valentin Alberti, geboren den 15. Decbr. 1635 zu Lehn im Fürstenthum Jauer; ein Hauptgegner des berühmten Leipziger Gelehrten Thomastius. Er hatte — wie dieser Letztere (Apologie 2c. in f. Recht protest. Fürsten S. 245) erzählt — das Gelübde gethan, er wolle nicht eher sanft ruhen, als bis er dem Thomastius „mit Collegen lesen und Disputiren das Handwerk gelegt hätte,“ und es gelang ihm auch 1691.

Am 18. Septbr. 1658 war zu Loburg im Herzogthum Magdeburg geboren Johann Gottlieb Harbt, der Amtsnachfolger des vorstehend genannten Alberti, der als Prof. der Logik und Metaphysik am 20. Decbr. 1723 hier starb. Nach Sicauts (Annales I. p. 397) Angabe ist er der erste gewesen, der auf hiesiger Universität „über die Zeitungen“ gelesen hat.

Am 19. Sept. 1667 starb Christian Brehme, der Sohn eines Leipziger Rathsherrn. Er hatte eine merkwürdige Laufbahn. Zuerst diente er während des 30jährigen Krieges als Fähnrich, avancirte zum Capitän-Lieutenant, wurde dann (ungefähr 1641) Sächs. Geh. Kammere und Bibliothekar in Dresden und endlich, unter Johann Georg I. u. II., Bürgermeister zu Dresden. Er ist auch als geistlicher Dichter (Hoculus und geistliche Gespräche, oder von Sorimus, Dr. 1654) und asketischer Schriftsteller (Theorie der Menschen in Betrachtung ihres Lebens, dem Tode zu Liebe erzählt, Lpz. 1638) aufgetreten.